

1871 Chef der Präsidialabt., 1873–87 der Sektion für Wasserbau im Min. für öffentliche Arbeiten und Verkehrswesen. M. entfaltete eine beachtliche Tätigkeit als Fachschriftsteller.

W.: Tagosztály (Kommissierung), 1846; A Sár-
rétség öntözése (Die Staubewässerung der Region
S.), 1863; Vizjogi és vízművelési alapismeretek kézi
könyve (Hdb. für Wasserrecht und Wasserbau),
1868; etc.

L.: *Magyar Mérnök és Építészegylet Heti Értesít-
tője*, 1897, S. 1f.; I. Sárközy, *Régibb vízmérnökeink
életéből* (Aus dem Leben unserer früheren Wasser-
bautechniker), 1897, S. 133ff.; *M. Eletr. Lex.*
(* I. 8. 1820); *Szimyei*. (K. Benda)

Micyński Kazimierz, Botaniker. * Prze-
takówka, Bez. Neusandez (Galizien), 3. 3.
1868; † Lemberg, 28. 7. 1918. Stud. an der
Univ. Krakau zunächst Phil., dann Land-
wirtschaft, 1893 Dr. phil. 1888–90 war er
als Demonstrator und 1891/92 als Ass. an
der botan. Lehrkanzel tätig. 1894 erhielt
er die Goldene Medaille für die Vorberei-
tung der landwirtschaftlichen Ausst. in
Neusandez. 1895 Ass. in Göttingen an der
Lehrkanzel für Pflanzenkultur. 1896 Doz.
der allg. Landwirtschaft am Polytechnikum
in Lemberg. 1900 wurde er in Dublany
provisor. Doz. und hielt Vorlesungen über
Landwirtschaft und Viehzucht. 1901–18
Prof. für Pflanzenbau. Ab 1909 Dir. des
Inst. für Samenkultur und Pflanzenschutz,
führte er Arbeiten über Genetik, Zucht
und Pflanzenkultur durch. 1913 wurde er
vom Ackerbaumin. in Wien als Mitgl. in
den landwirtschaftlichen Rat berufen. M.,
der u. a. über Bodenkde., über Pflanzen-
züchtung und Pflanzenkrankheiten arbei-
tete, veröff. zahlreiche Artikel in den Jbb.
für Land- und Forstwirtschaft etc. und
verfaßte eine Reihe von Hdbb. 1897–1903
red. er die Z. „Rolnik“ (Der Landwirt).

W.: O zamarzaniu tkanek gruszy (Über das Er-
frieren des Birnengewebes), 1890; O pochodzeniu
i składowaniu chemicznym gleby w dolinie sądeckiej
(Über die Entstehung und chem. Zusammensetzung
des Bodens im Tal von Sandez), 1893; Rolnik
wzorowy... (Der Musterlandwirt...), 1900, 4. Aufl.
1913; Uprawa roli i roślin (Boden- und Pflanzenkul-
tur), 1909, 4. Aufl. 1923; Szkodniki i choroby
ziemiopłodów w r. 1910 w Galicji (Die 1910 in Gali-
zien aufgetretenen Schädlinge und Krankheiten der
Feldfrüchte), 1911.

L.: *Czas*, 1918, n. 328, 330; *Tygodnik Rolniczy*, 1918,
S. 404ff.; *Kosmos*, 1920, S. 294f.; *Wielka Enc.*
Powszechna PWN; Wielka Ilustrowana Enc. Pow-
szechna Gutenberga, Bd. 10; J. H. Gurski, Pamięci
K. M. (Gedenkschrift für K. M.), 1929; St. Inglot,
Zarys dziejów rolniczych i leśnych w Polsce (Zur
Geschichte der Land- und Forstwiss. in Polen), 1948,
S. 22. (I. Homola)

Midelburg Leopold, General. * Lipnik,
Bez. Biala (Galizien), 11. 5. 1837; † Graz,

22. 11. 1913. Trat 1856 als Gemeiner in
das IR 56 ein, von dem er bald zum
17. Gendarmeriergt. (Krakau) transferiert
wurde. 1860 kam M. zum 4. Gendarmerie-
rgt. (Lemberg), 1866 rückte er zum Lt.
beim 5. Landesgendarmeriekmdo. in
Kaschau vor. Nach einer Einteilung beim
IR 30 (1867–73) kam M. 1783 wieder zur
Gendarmerie und wirkte in den folgenden
Jahren als Abt.Kmdt. in Sanok, Rzeszów,
Neusandez, Tarnopol und Krakau; 1884
Rtm. 1894 Mjr., 1895/96 war M. Stellver-
tretender Landesgendarmeriekmdt. in Lem-
berg, 1896–1900 (i. R.) führte er als Obstlt.,
dann als Obst. (1898) das Landesgendar-
meriekmdo. n. 14 in Klagenfurt. 1908 er-
hielt M. den Titel GM.

L.: *N. Fr. Pr. vom 23. 11. 1913; M. Frühling, Biograph.*
Hdb. der in der k. u. k. österr.-ung. Armee und Kriegs-
marine aktiv gedienten Off., Ärzte, Truppen-Rech-
nungsführer und sonstigen Militärbeamten jüd. Stam-
mes, 1911; KA Wien. (R. Egger)

Mielich Alphons, s. Mielichhofer
Alphons

Mielichhofer Alphons, Maler. * Kloster-
neuburg (NÖ), 27. 1. 1863; † Salzburg,
25. 1. 1929. Stud. in Paris, London
und München machten ihn mit den be-
deutendsten Kunstströmungen seiner Zeit
bekannt. Er selbst wandte sich vor allem
oriental. Themen zu und folgte damit einer
Tradition, die in Österr. von Makart
(s. d.), C. R. Huber (s. d.) und K. L.
Müller vertreten wurde. Von dem kraft-
vollen Pathos dieser österr. Orientalerei
unterscheidet sich sein vor allem in Ägyp-
ten geschaffenes Werk durch eine fein ab-
gestimmte farbige Wirkung, die allerdings
manche mod. Züge trug und damit dem
Zeitgeschmack entsprach. M. malte stim-
mungsvolle Erscheinungsbilder, meist
kleinformatige Tempera- und Ölgemälde,
die eine Buntheit der Farben vermeiden
und durch kultivierte, aufeinander abge-
stimmte Farbtöne das eigenartige Licht
und die Atmosphäre des Orients zu erfassen
suchen. Spontane Impressionen werden
durch eine Spachteltechnik effektivvoll
vorgetragen. M. bevorzugte meist bekannte
Ansichten, wie Darstellungen der Sphinx,
der Pyramiden, der Moscheen und Kalifen-
gräber. Von seinem Interesse hist. Motiven
gegenüber zeugen auch seine 41 farbigen
Wiedergaben der Wandmalereien von
Kusejr Amra in Arabien zu dem von der
Wr. Akad. der Wiss. 1907 hrsg. gleich-
namigen Werk. Ölbilder des Künstlers
verwahrt u. a. die Österr. Galerie, das